



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ  
RHEINHESSEN-FACHKLINIK-ALZEY.DE



## EDITORIAL

### DIE AKTUELLEN BEFUNDE REIN DIGITAL

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ab sofort halten Sie unsere Aktuellen Befunde beim Lesen nicht mehr in Papierform in Ihren Händen, denn wir entschlossen uns dazu, die Nachrichten aus unserer Klinik künftig ausschließlich digital zu produzieren. Das ist im positiven Sinne zeitgemäß. Sie können die Ausgaben auf den unterschiedlichsten Geräten lesen und es ist klimafreundlich. Eine Zeitung zu produzieren und zu verschicken, kostet wertvolle Ressourcen. Wir wollen – die Aktuellen Befunde sind dafür ein Beispiel – unserer Verantwortung für die Umwelt und für nachfolgende Generationen gerecht werden und unseren Teil beitragen. Wir bedanken uns bei allen Leser:innen, die sich an unserer Umfrage in der letzten Ausgabe beteiligt haben.

Zukünftig erhalten Sie nur noch eine Postkarte, die Sie auf die neue Ausgabe aufmerksam machen wird. Den Link können Sie auch unterjährig verwenden und finden darunter alle bisher erschienen Ausgaben.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Ihr

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss

LANGJÄHRIGE CHEFÄRZTIN DER PIA DER RFK ALZEY VERABSCHIEDET

## Dr. Heidemarie Matejka im Ruhestand

**Alzey.** Nach mehr als 32 Jahren in der Rheinhesse-Fachklinik Alzey (RFK) beendete Dr. Heidemarie Matejka, Chefärztin der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA), ihre berufliche Laufbahn. Mit einer Feier wurde sie in den Ruhestand verabschiedet.

Die Ärztin setzte bereits früh ein zukunftsweisendes Konzept, die aufsuchende, sozialpsychiatrische ambulante Behandlung, um, als nahezu alle anderen Institutionen noch in der Klinik verankert arbeiteten. Unter der Leitung Dr. Matejkas wurde die Patientenversorgung auf hohem Niveau sichergestellt und die Versorgungsqualität weiterentwickelt. Daher wird sie auch als Pionierin auf diesem Gebiet angesehen.

### »EPIZENTRUM DER AMBULANTISIERUNG«

Die Umwandlung von der »Verwahrpsychiatrie« zur Sozialpsychiatrie mitzugestalten, war eine »spannende und wichtige Zeit«, sagte Dr. Matejka. Sie blickt auf eine lange und harte Aufbauarbeit zurück, um das zu erreichen

»was heute selbstverständlich ist«. »Ich durfte Teil dieser Bewegung sein.«

Ihr ehemaliger Ärztlicher Direktor Dr. Wolfgang Guth habe seinerzeit »etwas gewagt«, die PIA zu einem solch frühen Zeitpunkt zu gründen. Doch der Erfolg gab ihm recht, »die PIA wurde ein Erfolgsmodell«. Sie zitierte Professor Huss, die PIA sei das »Epizentrum der Ambulantisierung«.

### ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Der Weggang von Dr. Matejka brachte Herausforderungen, da das etablierte Konzept einer aufsuchenden ambulanten Arbeit erhalten bleiben soll. Gleichzeitig sollten die entwickelten Spezialangebote in vorhandene Strukturen integriert werden, um die Ambulantisierung voranzubringen.

Das Team der PIA bleibt weitgehend erhalten und wird in die ärztliche Leitung von Jan Weyerhäuser (Chefarzt AP<sub>3</sub>/Gerontopsychiatrie) überführt. Ein kleinerer Teil an Spezialangeboten wird nach inhaltlichen Kriterien in die AP<sub>1</sub> und 2 übertragen, die von Chefarzt Dr. Christoph Gerth geleitet wird. ■



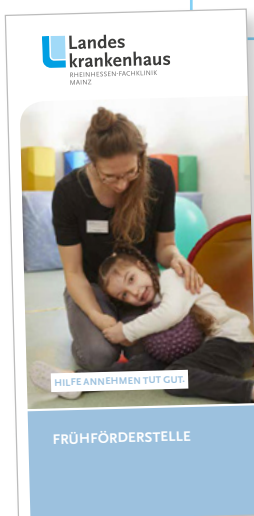
Dr. Heidemarie Matejka (M.) wurde feierlich im Tagungszentrum der RFK verabschiedet.

## RHEINHESSEN-FACHKLINIK MAINZ

## Familienministerin besuchte die Frühförderung

**Mainz.** Katharina Binz, rheinland-pfälzische Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration, besuchte die Rheinhesse-Fachklinik Mainz, um sich über die Frühförderung zu informieren. Der Grund für ihren Besuch ist die Reform des Sozialgesetzbuchs (SGB) VIII – mit dem »Kinder- und Jugendstärkungsgesetz« soll die Voraussetzung geschaffen werden für eine stärkere Teilhabe von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Familien an den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Die Ministerin strebt eine starke Vernetzung an »mit allen Bereichen, die in der Kinderhilfe arbeiten«.

Die Frühförderung der Rheinhesse-Fachklinik Mainz richtet sich an Kinder bis zum vollendeten siebten Lebensjahr mit einer Entwicklungsverzögerung oder einer bereits bekannten Krankheit und ihre Familien. Bei der Behandlung werden die Familien in die Förderung einbezogen. Darüber hinaus ist die Frühförderstelle sehr gut vernetzt und arbei-



tet u. a. mit Kindertagesstätten, Therapeutinnen und Ämtern zusammen.

### KINDER MIT ENTWICKLUNGSSTÖRUNG HABEN ANRECHT AUF FRÜHFÖRDERUNG

Die nicht-medizinische Frühförderung ist keine Leistung der gesetzlichen Krankenkasse, sondern wird je nach Problemlage von den Sozial- oder Jugendämtern finanziert. Kinder, bei

denen Entwicklungsauffälligkeiten bestehen, haben ein Anrecht auf eine pädagogische und psychologische Frühförderung. Je früher eine Störung der Entwicklung oder eine neurologische Erkrankung erkannt wird, umso besser kann ein Kind behandelt werden.

Ihr sei deutlich geworden, sagte Ministerin Binz, die auch an einem Beratungsgespräch für Eltern teilnahm, »welche Entlastung das für die Familien bedeutet«. Und es sei gut, dass die Frühförderung so früh wie möglich gestartet werde. ■



Die rheinland-pfälzische Familienministerin Katharina Binz (M.) besuchte die Rheinhesse-Fachklinik Mainz.

## SANIERUNG UND ERWEITERUNG WILHELM-GRIESINGER-HAUS

## Alles im Zeitplan – Baustellen-Update

**Alzey.** Die Rheinhesse-Fachklinik Alzey (RFK) baut seit dem Herbst 2022 das Wilhelm-Griesinger-Haus zu einem modernen medizinischen Zentrum um. Dazu wird das Gebäude um einen Flügel erweitert und das Bestandsgebäude anschließend Zug um Zug in Teilbereichen umgebaut.

Klaus Peter Laubersheimer, Architekt und Technischer Leiter der RFK, berichtet, der Rohbau war bereits im Juni 2023 vollendet. Essentiell für das Bauprojekt war, einen Übergang vom bestehenden Gebäude zum Anbau zu schaffen. Dazu musste u. a. der gewohnte Eingang zum Bestandsgebäude um

einige Meter verschoben werden, um während der Bauphase den Zugang zu gewährleisten (am bisherigen Haupteingang wurde der neue Flügel angedockt).

### WEITERE FRÜHREHA-STATION

Durch das neue Platzangebot kann die Neurologie im Wilhelm-Griesinger-Haus saniert und erweitert werden. Im Erdgeschoss entsteht durch die Umbauten eine neue Aufnahme-situation. Das Labor wird aus Haus Alsenzthal hierher verlegt. Eine weitere Frühreha-Station findet ebenfalls Platz. Der Neubau soll nach der derzeitigen Planung im Frühjahr 2025 fertig sein, der Umbau im Bestandsgebäude ein Jahr später. ■



Der Neubau des Wilhelm-Griesinger-Hauses liegt derzeit im Plan. Die Bauarbeiten kommen gut voran.

## WISSENSCHAFTSPREIS FÜR ALTERSFORSCHUNG

## Wilhelm-Woort-Preis für Imane Henni Rached

**Alzey.** Die Allgemeinpsychiatrie 3/Gerontopsychiatrie sowie die Pflegedirektion der RFK Alzey freuen sich für Imane Henni Rached, die im Rahmen der diesjährigen Fachtagung »(Dis)Kontinuitäten im Alter« der Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) durch die Wilhelm-Woort-Stiftung ausgezeichnet wurde.

Im Zweijahresturnus vergibt die Stiftung den mit 20.000 Euro dotierten Preis an »Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ein herausragendes Forschungsprojekt oder eine modellhafte Initiative im Bereich der anwendungsorientierten Altersforschung durchführen«.

Neben ihrer Tätigkeit als Advanced Practice Nurse auf der Station Alsenzthal 1 promoviert die gelernte Altenpflegerin mit Masterabschluss in »Advanced Practice Nursing« derzeit am Institut für »Public Health« im Rahmen einer kooperativen Promotion an der Universität Bremen. ■



Imane Henni Rached

## Wechsel der oberärztlichen Leitung in der KJP Alzey

**Alzey.** In der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) Alzey hat sich eine Änderung ergeben: Die bisher für die Akutaufnahmestation P2 zuständige Leitende Oberärztin Mithra Wenzel gibt die Station ab und übernimmt die offene Kinderstation H2. Die P2 wird zukünftig von Sarah Anaraki geleitet. Die Kinderstation für jüngere Patient:innen H1 sowie unsere KJPIA wird auch weiterhin von Oberärztin Judith Masberg geleitet.

Elektive Aufnahmen bitte in der KJPIA veranlassen. In Notfällen über unsere Zentrale mit dem Bereitschaftsdienst verbinden lassen. ■

## IMPRESSUM

## Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universitätsmedizin Mainz  
Dautenheimer Landstraße 66  
55232 Alzey  
Telefon (0 67 31) 50 - 0  
Telefax (0 67 31) 50 - 14 42  
info@rfk.landestkrankenhaus.de  
rheinhessen-fachklinik-alzey.de

## Einrichtungsträger/Herausgeber

Landestkrankenhaus  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Geschäftsführer: Dr. Alexander Wilhelm  
Vulkanstraße 58  
56626 Andernach  
info@landestkrankenhaus.de  
landestkrankenhaus.de

## Redaktion

Cornelia Zoller (RFK)  
Wolfgang Pape, wolfgangpape.de

## Mitgewirkt haben

Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Hummel, Prof. Dr.  
Dipl.-Psych. Michael Huss, Viktoria Gerharz,  
Carolin Mindel

## Layout

satzanstalt Medienagentur | satzanstalt.de

## Bildnachweise

Landestkrankenhaus, Klaus Peter Laubersheimer,  
Carolin Mindel, Wolfgang Pape, Imane Henni  
Rached, Tobias Vollmer, Cornelia Zoller



Der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss (re.) und der Chefarzt der AP 3 Jan Weyerhäuser (li.) hießen die neue Kollegin mit einem Blumengruß willkommen und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

## Neue Oberärztin für Station A3 der AP 3/Geronto

**Alzey.** Seit 1. Oktober verstärkt Dr. Astrid Gronau-Adams das Team der Allgemeinpsychiatrie 3/Gerontopsychiatrie als Oberärztin. Sie ist zuständig für die Station A 3 und übernimmt damit die Position von Margarita Hernandez De La Cruz, die die Klinik verlassen hat. Dr. Gronau-Adams ist Fachärztin für Neurologie sowie für Psychiatrie und Psychotherapie und verfügt außerdem über die Zusatzbezeichnung Suchtmedizinische Grundversorgung. Sie hat Erfahrung im teilstationä-

ren Bereich u. a. durch die Leitung einer Tagesklinik mit dem Schwerpunkt Suchterkrankungen sowie durch ambulante und aufsuchende Tätigkeiten als Amtsärztin. Dr. Gronau-Adams ist außerdem jahrelang als Gutachterin u. a. für Gerichte und die Deutsche Bundesbank tätig gewesen sowie als Bereitschaftsärztin in der JVA Düsseldorf. Zuletzt war sie seit 2019 als Oberärztin im Florence Nightingale Krankenhaus Düsseldorf in der dortigen Akutpsychiatrie beschäftigt. ■

## ZUKUNFTSWEISENDE AUSRICHTUNG

# Bildungscampus des LKH wird entwickelt



Das Landeskrankenhaus hat verschiedene Bildungseinrichtungen, die über die Standorte in Rheinland-Pfalz verteilt sind: drei Pflegeschulen in Andernach, Alzey und Meisenheim, zwei Ergotherapieschulen in Mainz und Andernach, eine Physiotherapieschule in Bad Kreuznach sowie die Rhein-Mosel-Akademie. Ebenso wie die Standorte sind auch die Zuständigkeiten für die Bildungseinrichtungen verteilt. Das soll sich mit dem Bildungscampus LKH ändern, der neu aufgebaut wird.

Verantwortlich für die Projektsteuerung sind der Personalbereichsleiter Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Hummel und Sibel Akbey aus dem Qualitätsmanagement des Landeskrankenhauses. Sinn des Projekts ist es, eine organisatorische Einheit aller Bildungseinrichtungen des Landeskrankenhauses zu schaffen, erläutert Professor Hummel.

## SYNERGIEN SIND MIT BILDUNGSCAMPUS BESSER NUTZBAR

Eine Herausforderung bei dem Prozess ist die gemeinsame Ausrichtung der dezentralen Bildungseinrichtungen, wodurch Synergien besser genutzt und Ressourcen anders organisiert werden können. Im Rahmen des Bildungs-

campus können beispielsweise standardisierte Bildungsunterlagen erstellt sowie Online- und Präsenzbibliotheken abgestimmt vorgehalten werden.

## SCHULEN »SCHLÜSSEL FÜR LANGFRISTIGEN ERFOLG DER PFLEGE«

Ein zentraler Punkt ist die Ausbildung für den eigenen Bedarf. Daher wird den Schulen des Landeskrankenhauses ein besonderer Stellenwert zugeschrieben. Das Azubi-Marketing, insbesondere für die Pflege, werde zu einer »extremen Herausforderung für alle Beteiligten«, unterstreicht Professor Hummel. Denn: »Nur über die Ausbildung können wir den Personalbedarf nachhaltig abdecken.« Daher seien die Schulen »der Schlüssel für den langfristigen Erfolg der Pflege«.

Junge Menschen sollen davon überzeugt werden, dass es sich lohnt, eine Ausbildung in einer der Einrichtungen des Landeskrankenhauses zu starten. »Die Menschen müssen erleben, dass es hier gut ist und sie ein Teil davon werden wollen«, so Professor Hummel. Dies gelte nicht nur für Auszubildende, sondern auch für PJ-ler und Assistenzärztinnen und -ärzte. ■



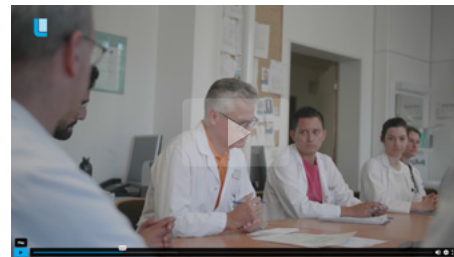
**Alzey.** Carolin Mindel, Psychologin auf Station N2 (Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 2), wird seit einigen Wochen von Lina begleitet. Lina ist eine aus Rumänien stammende sieben Monate alte Hündin. Sie wurde vom Stationsteam und den Patient:innen sehr herzlich aufgenommen, berichtet die Kollegin. »Sie ist offen und holt sich sehr gerne Streicheleinheiten ab.« Bei der täglichen Arbeit konnte der Vierbeiner bereits helfen als Skill bei Anspannungszuständen und Ängsten sowie Trauer. »Ab nächstem Jahr wollen wir die Ausbildung zur tiergestützten Therapie machen«, so Carolin Mindel. ■

## Informative Videos zum PJ in der Rheinhessen-Fachklinik

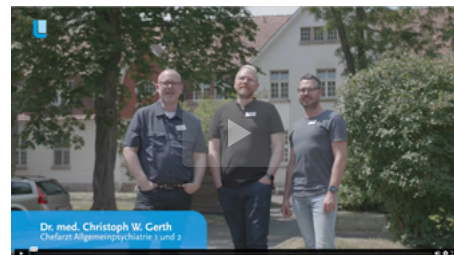
**Alzey.** Die RFK Alzey stellt sich den Medizinstudent:innen der Universitätsmedizin Mainz vor, die vor der Frage stehen, in welcher Klinik die kommenden Tertiale abgeleistet werden sollen. Zwei Mal im Jahr – im Frühjahr und Herbst – bietet die Alzeier Klinik Plätze im Wahlfach Neurologie und Psychiatrie an.

Um den Studierenden zukünftig zu zeigen, wie das Praktische Jahr (PJ) in Alzey abläuft, hat das Personalmarketing des Landeskrankenhauses gemeinsam mit den Abteilungen der Allgemeinpsychiatrie und Neurologie zwei Filme über das PJ gedreht.

**Zum Video: Praktisches Jahr Neurologie**  
<https://tinyurl.com/ycpvtwyf>



**Zum Video: Praktisches Jahr Psychiatrie**  
<https://tinyurl.com/2fc8ny7y>



**Weitere Informationen:**  
**Kurzfilm Benefits**  
<https://tinyurl.com/bdh8nr99>

20 JAHRE STATION G6 DER RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

## Behandlung von Kindern mit neurologischen und sozialpädiatrischen Krankheitsbildern



Das multiprofessionelle Team der G6 im Garten vor dem Wilhelm-Griesinger-Haus

**Alzey.** Im Juni war es zwanzig Jahre her, dass im Wilhelm-Griesinger-Haus der Rheinhes- sen-Fachklinik Alzey (RFK) Kinder einzogen: Die Kinderneurologische Station wurde von Mainz hierher verlegt und nahm ihre Arbeit auf. Seither behandelt und betreut die Kinderneurologie am Standort Alzey Kinder und Jugendliche mit neurologischen und sozialpädiatrischen Krankheitsbildern.

Oberarzt Dr. Klaus Macke startete vor zwanzig Jahren als Stationsarzt auf der G6.

Die Erkrankungen der etwa 400 jungen Patient:innen, die hier pro Jahr behandelt werden, teilt er in drei Hauptkategorien ein: Epilepsie, Lähmungen bzw. Muskelerkrankungen wie Spastik oder bettlägerige Patient:innen, Verhaltensstörungen, z. B. High-Need-Babys, Fütterprobleme oder Autoaggression bei geistigen Behinderungen. Dies zeigt zugleich, wie wichtig es ist, dass Abteilungen kooperieren. Die Psychiatrie benötigt als sprechende Medizin einen sprachlichen Zugang; ist dieser nicht möglich, kann die Sozialpädiatrie mit eigenen Behandlungsmöglichkeiten tätig werden. Im Alltag beweist sich hier eine große Schnittmenge der Abteilungen.

### KINDER OFT LEIDTRAGENDE SCHWIERIGER SITUATIONEN ZU HAUSE

Chefarzt Dr. Frank Kowalzik berichtet, dass es oft Probleme im häuslichen Umfeld der kranken Kinder gebe. Deshalb sei Eltern-

arbeit ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Dadurch könne diesen Familien häufig geholfen werden.

Die Station verfügt über 20 Betten, von denen 16 immer belegt sind. Die durchschnittliche Verweildauer der Patient:innen auf Station liegt bei 15 Tagen. Für die jungen Menschen setzen sich ein: Zwei Ärzte, 20 Pflegekräfte (14 Vollzeitstellen), eine Erzieherin, eine Sonderpädagogin, eine Psychologin, eine Sozialpädagogin/Familientherapeutin, jeweils Ergo-, Logo- und Physiotherapeut:innen und die Kolleginnen und Kollegen der Funktionsdiagnostik.

### AUFNAHME IMMER DURCH MULTIPROFESSIONELLES TEAM

Der Aufnahmeprozess verläuft multiprofessionell. Hier zeigt sich nicht selten, dass Eltern die Symptome der erkrankten Kinder anders wahrnehmen und ihre Einschätzungen nicht dem Eindruck des Erstaufnahmeteams entsprechen. Diese beiden Komponenten müssen dann im Verlauf zusammengeführt werden, um dem Kind zu helfen. Daher gilt es, während der Behandlung ein gemeinsames Ziel zu finden. ■

Auf der G6 geht man auch mal ungewöhnliche Wege, um die Kinder aus der Reserve zu locken



GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM WIRD STIEFMÜTTERLICH BEHANDELT

## Immer mehr junge Menschen wegen psychischer Erkrankungen im Krankenhaus



»Wir müssen etwas tun«, sagt Professor Huss. Psychische Erkrankungen waren zuletzt die häufigste Ursache für Krankenhausbehandlungen 10- bis 17-Jähriger.

**Andernach / Alzey / Mainz.** Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2021 psychische Erkrankungen die häufigste Ursache für Krankenhausbehandlungen von 10- bis 17-Jährigen (knapp 81.000 von rund 427.000). Der Anteil von Behandlungen wegen psychischer Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen steigt laut Pressemitteilung vom Juli 2023 seit Jahren kontinuierlich.

Warum werden in Deutschland so viele Kinder und Jugendliche wegen psychischer Erkrankungen stationär behandelt? Professor Michael Huss, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinhesen-Fachklinik Mainz und Alzey sowie Ärztlicher Direktor der Rheinhesen-Fachklinik Alzey, weiß aus eigener Erfahrung, dass diese Zahlen in den letzten Jahren stetig zunahmen. Und er mahnt, gerade psychische Erkrankungen bedeuteten »biographische Brüche« bei den jungen Patient:innen. Allerdings vermisst der Arzt und Psychologe bei dieser Statistik eine Einordnung der Zahlen. Wie liegen diese Zahlen im Vergleich zu anderen Ländern? Der besonders hohe Anteil an Krankenhausbehandlungen sei auch »ein kulturbezogenes Phänomen«: Deutschland weise international mit die meisten Krankenhausbetten pro Kopf auf. »Das Krankenhaus ist der Ort, an dem man sich behandeln lässt.« Gleichzeitig ist die Ambulantisierung in Deutschland

noch nicht sehr ausgeprägt, gibt er zu bedenken. Doch auch der Anstieg von ambulanten Fällen in anderen Ländern muss berücksichtigt werden. Das bedeutet: Generell steigt der Behandlungsbedarf für Kinder und Jugendliche an. In Deutschland für den stationären Bereich, in anderen Ländern mangels stationärer Kapazitäten im ambulanten Bereich, der auch bei uns mit entsprechend guter Ausstattung zu bevorzugen wäre.

### PROBLEM VON GESELLSCHAFTLICHER BEDEUTUNG

Nichtsdestotrotz sind die Krankenhausbehandlungen 10- bis 17-Jähriger wegen psychischer Erkrankungen sehr hoch. Junge Menschen, die psychisch erkranken, verlieren an Lebensqualität. »Der Einfluss psychischer Erkrankungen ist immens.« Gemessen an der gesellschaftlichen Bedeutung werde dies stiefmütterlich behandelt. »Die Psyche ist mächtig«, so der bekannte Kinder- und Jugendpsychiater, »und sie schlägt durch.«

### ES WIRD SCHWIERIGER, KRISEN ZU ÜBERWINDEN

Dreht man die Erkenntnis der Statistik herum, folgt dies: Ganz offensichtlich nimmt die Zahl

der Gesunden ab. »Die Rahmenbedingungen scheinen so zu sein, dass es schwieriger wird, Krisen zu überwinden«, überlegt Professor Huss. Junge Menschen haben ein kleineres soziales Lernfeld, sie haben weniger gleichaltrige Interaktionen, wodurch soziale Basisfunktionen weniger ausgeprägt sind als gewünscht. Durch »moderne Lebensumstände« können sich junge Menschen auch gar nicht mehr schützen. Hinzu kommt ein »Hyperfokus« vieler Eltern und ein großes Bemühen, »unique« zu sein, ein »Brandbeschleuniger der Individuation«, also der Entwicklung der Persönlichkeitsstruktur. Signale zum Innehalten fehlen, Grundparameter stimmen nicht mehr. Ob das so gesund ist, ob das mit der psychischen Gesundheit kompatibel ist, ist eine weitere Frage – die vielleicht mit der genannten Statistik teilweise bereits beantwortet ist.

### »WIR MÜSSEN ETWAS TUN!«

Fazit von Professor Huss: »Wir müssen etwas tun!« Denn die Folgen für betroffene Kinder und Jugendliche sind Depressionen, Ängste, Selbstverletzungen, sozialer Rückzug, soziale Phobien. Betroffene steigen aus dem Teilhabeprozess aus. Dieser Trend war vor der Corona-Pandemie schon da, wurde schließlich durch sie sogar noch verstärkt. ■



## AMBULANTE ANGEBOTE

### Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Jan Weyerhäuser  
 Ärztlicher Leiter  
 Telefon (0 67 31) 50-14 98  
 Telefax (0 67 31) 50-15 61  
 j.weyerhaeuser@rfk.landestkrankenhaus.de  
 pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

### Psychiatrische Institutsambulanz Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen  
 Telefon (0 67 21) 4 98 37-200  
 Telefax (0 67 21) 4 98 37-210  
 pia-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

### Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey

Telefon (0 67 31) 50-16 50  
 Telefax (0 67 31) 50-16 51  
 kjp-az@rfk.landestkrankenhaus.de

### Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Worms

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms  
 Telefon (0 62 41) 2 04 78-0  
 Telefax (0 62 41) 2 04 78-140  
 kjp-w@rfk.landestkrankenhaus.de

### Ambulante psychiatrische Pflege

Telefon (0 67 31) 50-19 77  
 Telefax (0 67 31) 50-39 77

### Ambulante Ergotherapie

Telefon (0 67 31) 50-23 77  
 ergoambulanz@rfk.landestkrankenhaus.de

### Berufliche Integrationsmaßnahme (BIMA)

Telefon (0 67 31) 50-17 01  
 Telefax (0 67 31) 50-37 01  
 berufliche.integration@  
 rfk.landestkrankenhaus.de

### Depressionssprechstunde

Telefon (0 67 31) 50-15 84  
 pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

### Suchtambulanz

Telefon (0 67 31) 50-10 88  
 rfk-aufnahmeallgemeinpsych@  
 rfk.landestkrankenhaus.de

### Mutter-Kind-Ambulanz / Erstkontakte

Telefon (0 67 31) 50-20 00  
 rfk-aufnahmeallgemeinpsych@  
 rfk.landestkrankenhaus.de

### Transkulturelle Psychiatrische Ambulanz

Telefon (0 67 31) 50-20 00  
 rfk-aufnahmeallgemeinpsych@  
 rfk.landestkrankenhaus.de

### Früherkennungs- und Therapiezentrum (FETZ) Rheinhessen

Telefon (0 67 31) 50-15 84  
 Telefax (0 67 31) 50-15 61  
 fetz@rfk.landestkrankenhaus.de

### Gerontopsychiatrische Institutsambulanz und Gedächtnisambulanz

Telefon (0 67 31) 50-18 12  
 Telefax (0 61 31) 50-10 39  
 rfk-aufnahmegeronto@  
 rfk.landestkrankenhaus.de

### Studienambulanzen Alzey und Mainz

Telefon (06731) 50 – 10 01  
 Telefax (06731) 50-10 47

### Rheinhessen-Fachklinik Mainz:

#### Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Sozialpädiatrisches Zentrum Spina-bifida Ambulanz Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz  
 Dr. Frank Kowalzik, Chefarzt  
 Telefon (0 61 31) 3 78-21 51  
 Telefax (0 61 31) 3 78-28 10  
 f.kowalzik@rfk.landestkrankenhaus.de

#### Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss,  
 Chefarzt  
 Telefon (0 61 31) 3 78-20 00  
 Telefax (0 61 31) 3 78-28 00  
 kjp-mz@rfk.landestkrankenhaus.de

## FÖRDERN | WOHNEN | PFLEGEN GEMEINDEPSYCHIATRIE

### Fördern | Wohnen | Pflegen Gemeindepsychiatrie

Aufnahmemanagement  
 Telefon (0 67 31) 50-19 31  
 info-fwp@rfk.landestkrankenhaus.de

### Geriatrische Tagesstätte Alzey

Telefon (0 67 31) 50-14 68  
 Telefax (0 67 31) 50-33 42  
 gts-alzey@rfk.landestkrankenhaus.de

### Geriatrische Tagesstätte Bingen

Am Fruchtmarkt 6, 55411 Bingen  
 Telefon (0 67 21) 4 08 97 22  
 Telefax (0 67 21) 4 08 97 56  
 gts-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

### Koordination

#### Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Bettina Koch  
 Telefon (0 67 31) 50-14 68  
 b.koch@rfk.landestkrankenhaus.de

## BETTENFÜHRENDE FACHABTEILUNGEN

### Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1 und 2

Dr. Christoph W. Gerth, Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-14 76  
Telefax (0 67 31) 50-14 43  
c.gerth@rfk.landeskrankenhaus.de

### Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

Jan Weyerhäuser, Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-12 78  
Telefax (0 67 31) 50-14 90  
j.weyerhaeuser@rfk.landeskrankenhaus.de

### Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss,  
Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-16 00  
Telefax (0 67 31) 50-16 14  
m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

### Forensische Psychiatrie

Christoph Summa, Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-12 08  
Telefax (0 67 31) 50-12 77  
c.summa@rfk.landeskrankenhaus.de

### Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Stroke Unit

Dr. Christof Keller, Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-14 51  
Telefax (0 67 31) 50-14 41  
c.keller@rfk.landeskrankenhaus.de

### Kinderneurologie

Dr. Frank Kowalzik, Chefarzt  
Telefon (0 67 31) 50-16 60 (Station G6)  
Telefax (0 67 31) 50-36 60  
f.kowalzik@rfk.landeskrankenhaus.de

### Rheinhessen-Fachklinik Mainz Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz  
Prof. Dr. Dipl.-Psych.  
Michael Huss, Chefarzt  
Telefon (0 61 31) 378-23 00  
Telefax (0 61 31) 378-28 30  
m.huss@rfk.landeskrankenhaus.de

## AUFNAHMEDIENST



### WICHTIGER HINWEIS:

Patient:innen müssen vor der  
Einweisung angemeldet werden

### AUFNAHMEMANAGEMENT

#### Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1 und 2

Telefon (0 67 31) 50-13 84  
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@  
rfk.landeskrankenhaus.de

#### Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.30 Uhr  
und 13.00 bis 17.00 Uhr  
Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr und  
13.00 bis 15.30 Uhr

### AUFNAHMEMANAGEMENT

#### Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

Telefon (0 67 31) 50-13 39  
Telefax (0 67 31) 50-10 39  
rfk-aufnahmegeronto@  
rfk.landeskrankenhaus.de

#### Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 17.00 Uhr,  
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und  
13.00 bis 15.30 Uhr.

### AUFNAHMEMANAGEMENT

#### Tagesklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 95 91 23  
Montag: 9.00 bis 10.00 Uhr  
Dienstag: 10.30 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 14.00 Uhr  
Mittwoch: 12.00 bis 13.00 Uhr

### AUFNAHMEMANAGEMENT

#### Tagesklinik Bingen

Telefon (0 67 21) 4 98 37 - 119

### AUFNAHMEMANAGEMENT

#### Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Stroke Unit

Neurologie  
Telefon (0 67 31) 50-13 37 (Oberarzt/  
Sekretariat)  
Neurologische Frührehabilitation  
Telefon (0 67 31) 50-14 06 (Sozialdienst)  
(0 67 31) 50-13 32 (Frühreha  
Aufnahmemanagement)  
Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)  
Telefon (0 67 31) 50-15 80 (Oberarzt)  
(0 67 31) 50-10 05 (Dienstarzt)

## TEILSTATIONÄRE ANGEBOTE

### Tagesklinik Alzey

Ostdeutsche Straße 12, 55232 Alzey  
Telefon (0 67 31) 95 91-0  
Telefax (0 67 31) 95 91-17

### Tagesklinik Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen  
Telefon (0 67 21) 4 98 37-119  
Telefax (0 67 21) 4 98 37-110  
tk-bingen@rfk.landeskrankenhaus.de

### Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Mainz

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz  
Telefon (0 61 31) 3 78-1 26 00  
Telefax (0 61 31) 3 78-28 60  
kjp-mz@rfk.landeskrankenhaus.de

### Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Worms

Von-Steuben-Straße 17  
67549 Worms  
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0  
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40  
kjp-wo@rfk.landeskrankenhaus.de

### Geriatrische Fachklinik Rheinhessen-Nahe Gerontopsychiatrische Tagesklinik

Berliner Straße 63 – 65  
55583 Bad Kreuznach  
Telefon (0 67 08) 6 20-8 71  
Telefax (0 67 08) 6 20-8 00  
gerontopsychiatrische-tk@  
gfk.landeskrankenhaus.de

## NOTFÄLLE (24 / 7 ERREICHBARKEIT)

### Psychiatrischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Allgemeinpsychiatrie 1 und 2,  
3 / Geronto, Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Telefon (0 67 31) 50-0

### Neurologischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Neurologie,  
Neurologische Frührehabilitation,  
Stroke-Unit, Kinderneurologie  
Telefon (0 67 31) 50-10 05

## ZENTRALE

### Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0  
Telefax (0 67 31) 50-14 42  
info@rfk.landeskrankenhaus.de